Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 1 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 334. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 21. Juli 1869.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Polizei-Districts-Commissarius Reich zu Rogasen im Kreise Obornik und dem Amtmann Sterneborg zu Werth im Kreise Borken den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer, Cantor und Organisten Katthain zu Petersdorf im Kreise Hirschberg das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Tribunals-Rath Weiß zu Königsberg i. Pr., sowie den Appellationsgerichts-Räthen Freusberg in Insterburg und Schulz in Marienwerder den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen; den Landrath Faber in Königsberg zum Regierungs-Rath; den Stadt- und Kreisrichter Cohnstein in Magdeburg zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath; die Kreisrichter Peschke in Creuzburg, Kieler in Tost, Pehlemann in Neustadt OS., Gallus in Leobschütz, Vosberg in Gleiwitz, Rave in Tarnowitz und Maiß in Myslowitz zu Kreis-Gerichts-Räthen ernannt; dem Rechtsanwalt und Notar Jeuthe in Oppeln den Charakter als Justiz-Rath, dem Kreisgerichts-Secretär Bönisch in Cosel den Charakter als Kanzlei-Rath und dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten Feykisch in Beuthen OS. den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen; die Kreisrichter Pitsch in Braunsberg, Schmidt in Bartenstein, Mahraun in Allenstein, Tießen in Braunsberg, Reinberger in Mehlauken, Zielaskowski in Bischofstein, Schröter in Mohrungen, Keßler in Fischhausen und Wettke in Neidenburg zu Kreisgerichts-Räthen ernannt; dem Stadtgerichts-Secretär und Sportel-Revisor Schwarzenberger zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Rechnungs-Rath, und dem Stadtgerichts-Secretär Roeßler, so wie dem Kanzlei-Director bei dem Commerz- und Admiralitäts-Collegium Kaehler daselbst den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen; die Kreisrichter Fluhme in Sigmaringen, Schmale in Lippstadt und Oppermann in Arnsberg zu Kreisgerichts-Räthen ernannt; dem Rechts-Anwalt und Notar Walk in Sigmaringen den Charakter als Justiz-Rath und dem Kreisgerichts-Secretär Bootz in Arnsberg den Charakter als Kanzlei-Rath; so wie dem Ober-Zoll-Inspector a. D. v. Wagenhoff in Breslau den Charakter als Steuer-Rath und dem praktischen Arzt rc. Dr. Klein zu Ratibor den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Conrector Dr. H. D. Müller am Gymnasium in Göttingen ist der Professor-Titel verliehen worden. Der bei dem Provinzial-Consistorium zu Hannover als Hilfsarbeiter fungirende Pastor Kahle ist zum Consistorial-Assessor und Mitglied dieser Behörde ernannt worden. Der praktische Arzt Dr. Nadrowski zu Tapiau ist zum Kreisphysikus des Kreises Stuhm ernannt worden. Der praktische Arzt Dr. Wallenberg zu Danzig ist zum Kreis-Wundarzt des Landkreises Danzig ernannt worden. — Der bisherige Provinzial-Steuer-Directions-Secretär Gräser aus Breslau ist als Geheimer Registrator im Finanz-Ministerium angestellt worden. Die Kataster-Controleure Ulrich und Kosack zu Hannover sind zu Kataster-Inspectoren ernannt worden.

[Se. Majestät der König] begaben sich heute Vormittag, wie aus Ems telegraphisch gemeldet wird, nach dem dortigen Bahnhofe zur Verabschiedung von Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande bei deren Abreise nach Reichenhall. Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz Albrecht von Preußen waren ebenfalls auf dem Bahnhof erschienen.

[Ihre Majestät die Königin] begab sich gestern nach Charlottenburg, um daselbst im Mausoleum zu verweilen. — Dem evangelischen Waisenhause in Glinike und dem katholischen in Potsdam wurde die Ehre des Besuchs zu Theil. — Ihre Majestät trifft heute Abend in Berlin ein, um hierselbst bis zur Abreise am 22. zu verweilen. (St.-A.)

[Die Artillerieschießschule] hat ihren am 15. Februar begonnenen Cursus geschlossen, der neue wird, wie man der „Allg. Militär-Ztg." schreibt, am 1. October eröffnet werden. Jedes Feld- und Festungs-Artillerie-Regiment schickt bekanntlich zu jedem Cursus 1 Offizier und 1 Unteroffizier; die hessische und badische Division nehmen ebenfalls daran Theil.

[Uhden.] Der erste Präsident des Ober-Tribunals, Staatsminister Uhden, ist, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, nach Teplitz abgereist.

[Telegraphen-Freimarken.] Vom 1. August d. J. ab kann die Frankirung aller Arten von telegraphischen Depeschen (der internen Vereins- und internationalen Depeschen), welche bei einer Norddeutschen Bundes-Telegraphen-Station (einschl. der Communal-Telegraphen-Stationen) aufgegeben werden, mittels der durch das Gesetz vom 16. Mai 1869 eingeführten Telegraphen-Freimarken bewirkt werden. Die Frankirung durch Freimarken ist dagegen vorläufig nicht zulässig bei allen Arten von Depeschen, deren Aufgabe bei einer Eisenbahn-Telegraphen-Station erfolgt. Die Telegraphen-Freimarken enthalten auf blau und weiß guillochirtem Grunde innerhalb eines mit einem Perlstabe eingefaßten Kreises die Umschrift: „Norddeutsche Bundes-Telegraphie". Die außerhalb des Perlstabes liegenden 4 Ecken sind mit einem durch einen Ring gesteckten Pfeil ausgefüllt. Unterhalb des so gebildeten Quadrats befindet sich auf einem schmalen blauen Streifen mit weißer Schrift die Bezeichnung: „Groschen". Die Werthzahlen sind innerhalb des gedachten Kreises mit schwarzer Farbe hergestellt. Solche Marken sind vorläufig zu den Werthbeträgen von ½, 1¼, 2½, 4, 5, 8, 10 und 30 Groschen angefertigt worden und können, mit Ausschluß derjenigen zu 30 Groschen, bei jeder Bundes-Telegraphen-Station (einschl. der Communal-Telegraphen-Stationen) in beliebiger Quantität gegen Erlegung des Werthes vom 1. August d. J. ab gekauft werden.

[Zur Humboldt-Feier.] Der Magistrat hat den Studirenden der Universität für ihre Humboldtfeier die städtische Turnhalle zur Verfügung gestellt und wird sie auch angemessen ausschmücken lassen.

[Der Falschmünzer Frese,] welcher hier die falschen Zehnfrankstücke angefertigt hatte und bei der steckbrieflichen Verfolgung in Dresden verhaftet worden war, später aber sein Heil in der Flucht gesucht hatte, ist der „N. Pr. Z." zufolge jetzt hier in Berlin wieder eingefangen. In der Nacht zum Sonntag forderte ein Mann den Nachtwächter Schönberg auf, ihm ein Haus an der Friedrichsgracht zu öffnen, was auch geschah. Der Wächter hatte ihn jedoch als Frese erkannt, holte sich von der Polizeiwache Succurs und Frese wurde in einer Wohnung des Hauses, wo er sich unangemeldet aufhielt, bereits im Bett liegend, verhaftet.

4 **Berlin**, 20. Juli. [Die strikenden Maurer] hielten am Dinstag Vormittag im neuen Gesellschaftshause wiederum eine von mehreren tausend Köpfen besuchte Versammlung ab, in welcher zunächst der Unwillen über die von den Meistern erlassenen Kundgebungen sowie über das Fortarbeiten einzelner Gesellen auf mehren Bauten einen sehr lebhaften Ausdruck fand, dann aber in Verfolg der Eröffnung von der schriftlichen Anerkennung der Gesellenforderungen seitens verschiedener Meister die Frage erörtert wurde, ob es nicht zweckmäßiger sei, entgegen dem erstausgesprochenen Programm, die Arbeit bei diesen einzelnen Meistern sogleich wieder aufzunehmen. Nach längerer Debatte einigte man sich dahin, durch die Commission einen Rundgang bei sämmtlichen Meistern zu veranstalten, die Namen der Unterschreibenden in späterer Versammlung zu publiciren und bei diesen vom nächsten Montag ab — jedoch nicht früher — die Arbeit neuaufzunehmen. Weiter wurden Comité's zur Abweisung und Belehrung der auf hiesigen Bahnhöfen als Ersatz für die Feiernden eintreffenden fremden Gesellen, zur Beeinflussung der etwa noch arbeitenden Genossen und zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung eingesetzt, sowie Mahnungen einerseits zur nöthigen Energie, andererseits zum Wohlverhalten ausgesprochen, während endlich die Unverheiratheten zum schleunigst möglichen Verlassen Berlin's aufgefordert wurden. Uebrigens kam zur Erörterung, daß gleichzeitig auch an verschiedenen anderen Orten Deutschlands Maurerstrikes theils ausgebrochen seien, theils auszubrechen drohten, und daß, um ein planmäßiges Vorgehen und das Gelingen der freilich nach nur schwacher Vorbereitung beschlossenen Berliner Arbeitseinstellung zu ermöglichen, die auswärtigen Streiche durch geschickte Agitatoren bis zur Erledigung der hiesigen Affaire zurückgedrängt werden müßten.

Ems, 19. Juli. [Der König] brachte gestern Nachmittags längere Zeit bei seiner Schwester, der Prinzessin Friedrich der Niederlande im Englischen Hofe zu, während ihr Gemahl und ihre Tochter, Prinzessin Marie mit der Großherzogin Mutter eine Ausfahrt nach Nassau machten. — Später hatten wir das Glück, die hohen Herrschaften insgesammt im Kurgarten zu sehen. Die Frau Prinzessin Friedrich schien von der Reise angegriffen zu sein, denn ihr Gesicht war etwas bleich. — Zum Thee waren die fürstlichen Geschwister bei der Frau Großherzogin im Panorama versammelt. Während die Frau Prinzessin Friedrich dort zurückblieb, wohnte der König, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich der Niederlande und Tochter rc. mit dem Gefolge im Kursaale einem Theil der französischen Opernvorstellung bei. — Heute Morgens trank Majestät 2 Becher Kränchen und 2 Becher Kesselbrunnen und machte dann nach einer etwa einstündigen Promenade mit der Großherzogin und dem Prinzen Albrecht im Englischen Hofe einen längeren Besuch. Um 3 Uhr ist beim König wiederum Familientafel. — Morgen schon reisen die niederländischen Herrschaften von hier fort, und zwar nach Reichenhall. Auf Schloß Muskau soll erst im September ein längerer Aufenthalt genommen werden. — Heute Vormittags hatten Vortrag der Geh. Hofrath Borck, Hofmarschall Graf Perponcher, Civil-Cabinet, Geheimrath Abeken. (Post.)

Hannover, 19. Juli. [Rundschreiben.] Die Beseitigung der Consistorialgerichtsbarkeit in Ehe- und Verlöbnißsachen hat das Landes-Consistorium veranlaßt, in einem „Ausschreiben an sämmtliche Geistliche der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers" über das Gesetz vom 1. März 1869, betr. die Gerichtsbarkeit und das gerichtliche Verfahren in Ehe- und Verlöbnißsachen, sich zu äußern. Es heißt zum Schluß der allgemeinen Anweisungen, wie die Geistlichen sich bei Ausführung des Gesetzes verhalten sollen:

„In der Befürchtung, es könne die Ueberweisung der Ehesachen von den geistlichen Behörden an weltliche Gerichte in unserm Volke das bisher noch lebendige Bewußtsein, daß es sich nicht blos um menschliche, sondern um göttliche Ordnungen handelt, untergraben, und daraus der Kirche, wie dem ganzen Volksleben schwerer Schaden erwachsen, haben wir an unserm Theile nicht versäumt, die uns zustehenden Schritte zu thun, um die Ehesachen den Consistorien zu erhalten. Daß es uns nicht gelungen ist, werden gewiß unsere Geistlichen mit uns beklagen."

Das Landes-Consistorium erklärt es übrigens für ein „großes Unrecht", nun in Mißmuth darüber die neuen Pflichten zu versäumen, welche die eingetretene Aenderung den Geistlichen auflegt. Im Gegentheil wird es jeder Geistliche als seine Aufgabe betrachten, diejenige Gelegenheit der Einwirkung, welche das Gesetz in anerkennenswerther Weise bietet, nun auch treulich auszunutzen und um so gewissenhafter mitzuhelfen, daß, wenn auch in Zukunft die Ehesachen nicht mehr von kirchlichen Behörden wahrgenommen werden, doch in unserem Volke das Bewußtsein gepflegt werde, daß die Ehe eine heilige Ordnung Gottes ist, damit wir vor dem schweren Schaden bewahrt bleiben, der unausbleiblich da folgen muß, wo dieses Bewußtsein verloren geht." (N. Pr. Z.)

Crefeld, 18. Juli. [Candidatur.] Für die nahe bevorstehende Wahl eines Landtags-Abgeordneten stellt die Partei der National-Liberalen den Kreisgerichts-Director v. Beughem auf. (N. Pr. Z.)

Essen. [Falsche Zehn-Thaler-Cassenanweisungen.] In jüngster Zeit haben sich hier wiederholt falsche Zehn-Thaler-Scheine gezeigt, die so täuschend nachgemacht waren, daß das Falsificat von Sachkennern erst nach eingehender Untersuchung als solches erkannt werden konnte. Es sind dieses neuere preußische Zehn-Thaler-Scheine mit dem Unterdrucke in Diamantschrift. Um die Täuschung vollständig zu machen, sind die Scheine schon etwas defect gemacht worden, was den Anschein giebt, als ob sie schon lange coursirt hätten. r

---

München, 20. Juli. Heute Mittag 12 Uhr wurde die Münchener internationale Kunstausstellung durch den Prinzen Adalbert in Stellvertretung des Königs feierlich eröffnet.

Baden, 16. Juli. [Wahlen. — Clericale Agitation.] In unseren Parteiblättern ist ein entsetzlicher Lärm und doch ist es thatsächlich im Lande still; so paradox das klingt, so wahr ist es. Die Wahlaction ist officiell angeordnet; es werden 22 Abgeordnete von 63 zur zweiten Kammer gewählt, darunter verhältnißmäßig viele in den Städten; etwa 5 Landbezirke rechnet man als zweifelhaft. Vielleicht ist die Zahl zu gering gegriffen, denn der Ultramontanismus begiebt sich mit allen Kräften und der Clerus auf specielle bischöfliche Aufforderung an den Wahlkampf. In kleinen Gemeinden aber ist der Geistliche eine Macht, der vom Staat nichts Ebenbürtiges entgegengestellt werden kann, wenn nicht die selbstständige Ueberzeugung der Wahlmänner in die Bresche tritt. Jedenfalls ist die Probe interessant, was die clericale Partei bei uns leisten kann und zwar bei indirecter Wahlart. — In der an Zahl ohnehin schwachen ersten Kammer sind von 8 Grundherren 6 neu zu wählen, ferner die beiden Abgeordneten der Universitäten Heidelberg und Freiburg — Staatsminister Jolly und Minister a. D. Stabel; — neu treten noch hinzu die 8 vom Großherzog zu ernennenden Mitglieder; von den Standesherren pflegen ohnehin nur sehr wenige zu erscheinen. Hier werden wir also ein neues Bild haben. Als Einberufungszeit gilt der Beginn des September; jedenfalls sind bis dahin wichtigere Gesetzentwürfe — insbesondere über Gemeindewesen — vorbereitet. Das öffentliche Leben des Landes dreht sich seltsam um kirchliche Interessen. Baden ist als günstiges Feld von der Kurie ausersehen, um der kirchlichen Unabhängigkeitsbestrebung im römischen Sinn das Gewand antipreußischer Opposition zu geben. Die Erfolge sind wahrlich nicht gering, aber doch nicht so groß als die Kurie erhofft hatte; sie besitzt große Macht in der Landbevölkerung; allein selbst da zeigen sich beträchtliche Elemente, die sich nicht politisch bevormunden lassen. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 20. Juli. [Generalversammlung des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen.] Der vorgelegte Verwaltungsbericht ist von hohem statistischen Interesse. Er beginnt mit einer Angabe der veränderten Firmen und ausgeschiedenen Verwaltungen (jener der Alberts-Bahn und der Klosterkrug-Schleswiger Bahn). In beiden Fällen wurde die Ausscheidung durch Veränderung in dem Besitztitel hervorgerufen. Weit zahlreicher waren die Veränderungen der Bahngebiete. — Die geschäftsführende Direction hat die Aufnahme der Berlin-Görlitzer, der böhmischen Nordbahn, der ungarischen Nordbahn, der Kaiser-Franz-Joseph-Bahn, der Kronprinz-Rudolf-Bahn, der Fünfkirchen-Barcser Bahn, der ersten Siebenbürger und der Kaschau-Oderberger Bahn in den Verein beantragt. Mehreren noch im Baue begriffenen Bahnen wurde die Aufnahme in Aussicht gestellt. Bezüglich der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Bahn wurde die Entscheidung der Generalversammlung anheimgestellt. — Das Verzeichniß der Vereinsmitglieder weist 49 deutsche, 22 österreichische, 4 fremdländische (holländische und die Warschau-Wiener Bahn) Verwaltungen und drei Verwaltungen ohne Stimmrecht aus. — Die Eisenbahnen der vorstehenden Verwaltungen betragen 3449 Meilen, und zwar deutsche Bahnen 2265.93 Meilen, österreichische 978.27, fremdländische 202.77 und Bahnen ohne Stimmrecht 2.15 Meilen. Gegen das Jahr 1869 hat somit das Vereinsgebiet um 401 Meilen zugenommen. (Wiener Z.)

Das Banket und Gartenfest, das die hiesigen Eisenbahndirectionen gestern zu Ehren der hier anwesenden Mitglieder des deutschen Eisenbahn-Congresses in den Räumen der Gartenbaugesellschaft veranstalteten, fiel in jeder Beziehung brillant aus. In den reizend decorirten Sälen waren sechs große Tische aufgestellt, an dem Mitteltische hatten die Honoratioren des Festes Platz genommen. Wir bemerkten daselbst die Minister Plener und Giskra, den Präsidenten des Eisenbahnvereins Fournier, den Baurath König aus Anhalt, geheimen Rath Hofmann, den Commandirenden Freiherrn v. Maroicic, Statthaltereirath v. Weber, den Präsidenten der Handelskammer Ritter v. Winterstein, den Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses Ritter v. Hopfen, den Bürgermeister Dr. Felder, die Verwaltungsräthe Baron Wodianer und Königswarter rc. — an den anderen Tischen hatten die Verwaltungsräthe und Directoren der hiesigen und auswärtigen Eisenbahnen, zahlreiche Gemeinderäthe, Vertreter der bureaukratischen, financiellen und journalistischen Welt Platz genommen. — Die einzelnen Tische waren geschmackvoll arrangirt, Locomotiven fungirten als Aufsätze, außerdem waren prächtige silberne Aufsätze und Blumenvasen zur Decorirung der Tafeln verwendet. Das Arrangement des Ganzen sowie die Details des trefflichen Menu fanden allgemeine Anerkennung und machten Herrn Faber alle Ehre.

Wir lassen nachstehend das lucullische Menu folgen: Potage: Printanière à la Diplomate. Saint Germain, Hors d'oeuvres: Pâté de foie gras en Gelée. Poissons: Saumon du Rhin, Sauce Worcestershire, Truites, Sauce Worcestershire. Grande Pièce: Rostbeef à la Jardinière, Filet de boeuf à la Jardinière. Entrées: Sauté de poulets nouveaux à la Chevalière, Perdrix à la Périgord en Crustades, Homard en Bellevue, Ponche à la Romaine. Rôtis: Dindons nouveaux, Faisans nouveaux, Sell de Chevreuil, Salade française, Compôtes melées. Lécume. Asperges en branches. Entremets. Gâteau à l'américaine, Crême à Nesselrode, Fruits, Fromages, Glâces, Pâtisseries, Café. Liqueurs. Chartreuse jeaune de la grande. Crême de Mocca de l'Isle Martinique. Cognac fine Champagne. Vin de Madère 1844. — Vin du Rhin: 1862 Hochheimer Dom-Dechanei. Vin de Bordeaux 1855 Château Larose grand vin. Vin du Rhin 1861 Johannisberger Cabinet. Vin de Champagne Veuve Cliquot, Moët et Chandon Cremant Rosé. 1827 Vin de Tokay.

Den ersten Toast brachte Präsident Fournier aus. Er erinnert daran, daß der Eisenbahncongreß schon viermal in Oesterreich getagt, 1849 in Wien, 1858 in Triest, 1863 in Salzburg und jetzt wieder in Wien. Das erhabene Beispiel der Gastfreundschaft und des Verständnisses für das Wirken des Eisenbahnvereins komme von oben, er bringe deshalb dem ritterlichen Kaiser, dem Vorbild alles Erhabenen, in tiefster Verehrung ein begeistertes Hoch. Die Versammlung stimmte in enthusiastischer Stimmung in diesen Toast ein und die Volkshymne mußte von der Kapelle Strauß zweimal gespielt werden. — Baurath König aus Anhalt brachte einen Toast auf die deutschen Bundesherrschaften, deren Gebiete durch das Band der Eisenbahnen vereint seien. — Präsident Fournier sprach hierauf einen mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf den Handels-Minister v. Plener. Der Minister erwiderte denselben unter rauschendem Beifall. Er dankte für die lauten Zurufe. Die schönsten Siege des Geistes, sagte er, sind dem Wirken des Vereins zu danken. Diesem Verein, der durch Intelligenz, Ausdauer, Energie so Großes geschaffen, galt der Trinkspruch des Ministers. Er brachte ein Hoch den Mitgliedern des Vereins und dem Präsidenten. Präsident Fournier dankte für diese Anerkennung in bescheidenen Worten, worauf Baurath König ein Hoch auf das gastfreie Wien brachte, welchen Trinkspruch Bürgermeister Dr. Felder in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede erwiederte. — Hiemit war die Reihe der Toaste geschlossen, die Gesellschaft blieb bis ½8 Uhr an den Bankettischen versammelt. Während der Tafel rief das Anzünden der Gaslüster mittelst Schießbaumwolle ein Ah! der Ueberraschung hervor. — Um 8 Uhr strömte Alles in den Garten, in welchem inzwischen die glänzendsten Vorbereitungen für das Gartenfest getroffen waren. (Fremdenbl.)

Frankreich.

* **Paris**, 17. Juli. [Ueber das neue Ministerium] sagt das „Journal des Debats":

„Das neue Cabinet stellt also die Meinung der Rechten dar, der einzige Bourbeau scheint dem rechten Centrum anzugehören. Das Ministerium neigt sich dem zu, was die den Staatsminister eifrigst unterstützenden Blätter beharrlich die Majorität nennen. Nun waren es aber doch mindestens 156 Deputirte, welche in den förmlichsten Ausdrücken nicht nur die in der Botschaft angedeuteten Reformen, sondern noch viel weiter gehende verlangten; diejenigen, welche sie nicht ausdrücklich verlangten oder welche sie noch weit lieber zurückgewiesen hätten, konnten mithin nur höchstens 136 an der Zahl sein, da die Gesammtheit der Deputirten 292 beträgt. Wird das jetzige Ministerium, das sich auf die 136 Conservativen stützt, von den 116 Unterzeichnern des Programms des Tiersparti so viele an sich ziehen können, um die wirkliche Majorität zu gewinnen und sich zu behaupten? Vielleicht wenn es sich kurz und bündig für die Reformen in's Zeug legt, die sie als das Mindeste anzunehmen eingewilligt haben; ganz gewiß aber nicht, wenn es das Programm vom 12. Juli durch ein Senatsconsult gerade so zu beschränken sucht, wie seine Vorgänger das Programm vom 19. Januar durch die Gesetze über die Presse und über das Vereinsrecht beschränkt haben."

[Veränderungen im Senat.] Der „Public", welcher, seitdem seine Gönner ihre officielle Stellung verloren haben, besser unterrichtet zu sein scheint, als je vorher, bringt folgende Mittheilung: „Es bereiten sich, wie man versichert, sehr große Veränderungen in der Organisation des Senats vor, namentlich was seine Attribute, seine Wirksamkeit und seine Zusammensetzung anbetrifft. Diese Veränderungen hätten einen liberalen Charakter und betonten die parlamentarische Rolle der hohen Versammlung schärfer, als bisher. Eine sehr große Anzahl von Senatoren hätte sich schon für die Ausdehnung der constitutionellen Attribute, für die Vermehrung der Zahl seiner Mitglieder und für die Unentgeltlichkeit seiner Functionen ausgesprochen. Dieser Umschwung soll sofort nach dem Votum des Senats-Consults, dessen Gegenstand die außerordentliche Session vom 2. August bildet, in Angriff genommen werden."

[Rouher. — Die Vereidung der Minister.] Der „Public" triumphirt, denn Rouher habe im Rathe des Kaisers den Sieg davon getragen. Sei er auch für den Augenblick als Minister beseitigt, so werde er doch als Präsident des Senates seinen vollen Einfluß bewahren und bei der Ausarbeitung der versprochenen Reformen seinen großen Antheil haben. Heute versammelten sich die neuen Minister in St. Cloud, um dem Kaiser den Eid der Treue zu leisten. Der Kaiser unterzeichnete zugleich die Decrete, welche Rouher zum Präsidenten des Senats, Lavalette zum Botschafter in London und Duruy zum Senator ernennen.

[Duruy. — Magne.] Das hauptsächliche Motiv des Rücktritts des Herrn Duruy, sagt die „Presse", soll in der Forderung liegen, die er gestellt hat, das Budget des öffentlichen Unterrichts um 6 Millionen zu vermehren. Herr Magne hat nicht allein die 6 Millionen abgeschlagen, sondern auch die Absicht ausgesprochen, bei allen Budgets, die dem gesetzgebenden Körper werden vorgelegt werden, bedeutende Ersparnisse zu machen.

Spanien.

Madrid. [Aus der Cortessitzung vom 14ten] verdient noch eine vom Ministerpräsidenten Marschall Prim ge-

haltene Rede hervorgehoben zu werden; dieselbe lautete nach der amtlichen „Madrider Zeitung":

Ich kann den Cortes die formelle Versicherung geben, daß die französischen Behörden ohne Unterlaß die Carlisten und Isabellisten verfolgen, welche an der Grenze Verschwörungen anzetteln, und daß von ihnen noch kürzlich bedeutende Vorräthe von Waffen, Kleidungsstücken und Munition confiscirt worden sind. Uebrigens ist die Regierung, obgleich sie dem, was die Carlisten unternehmen mögen, wenig Wichtigkeit beilegt, auf ihrer Hut, und der Tag naht heran, wo die Schuldigen ihre harte und wohlverdiente Strafe ereilen wird. Ich füge hinzu, daß wenn auch im Ministerium eine Personalveränderung vorgegangen ist, die Regierung keineswegs daran denkt, ihre Politik zu ändern. Wir haben hier also kein neues Programm aufzustellen. Seit lange war es nothwendig, daß die drei Fractionen der Majorität in der Regierung vertreten wären, was bei Bildung der provisorischen Regierung und bei Constituirung der vollziehenden Gewalt nicht hatte zur Ausführung kommen können. Ehre den hochherzigen Gesinnungen und dem übertriebenen Zartgefühl der Herren Herrera und Figuerola, welche aus dem Ministerium ausscheiden. Es war sicher nicht möglich, Männer zu finden, die ein größeres Gefühl der Würde mit erhabeneren Grundsätzen verbanden; ich sage das Nämliche von den Herren Lorenzana, Ortiz und Ayala (die früher bereits ausgeschieden waren). Die Regierung wird es sich angelegen sein lassen, die Verfassung aufrecht zu erhalten und ihr von allen Seiten Achtung zu verschaffen; sie wird streng in Allem sein, was die öffentliche Ordnung betrifft, weil die Unordnung uns verderben würde und die Regierung die unermeßliche Verantwortlichkeit dafür trägt, daß das, was mit so viel Arbeit, Anstrengung und Gefahr errungen worden ist, erhalten bleibe. Zum Schluß äußerte der Minister: „Herr Figuerola hat das Glück gehabt, der hohen Finanzwelt Europas Vertrauen einzuflößen. Herr Ardanaz, der ihm zu folgen berufen ist, theilt vollständig seine Ideen; er hat ein Anrecht auf dasselbe Vertrauen und er wird durch sein Handeln beweisen, daß Spanien alle seine Verbindlichkeiten erfüllen will und sich nie dem aussetzen wird, den Ruf von Adel und Ehrenhaftigkeit zu verlieren, den es immer besessen hat."

In derselben Sitzung äußerte Prim in Antwort auf eine Rede des republikanischen Abgeordneten Figueras:

„Ich werde nie mit den Mitgliedern der liberalen Union brechen, einmal weil dies eine Unredlichkeit wäre und dann weil diese ehrenwerthen Mitglieder stets die treuen und loyalen Anhänger der September-Revolution in allen ihren Manifestationen sein werden. Wenn man seinem Worte und seinen politischen Grundsätzen treu ist, so bricht man nicht mit solchen Freunden, wie auch Herr Figueras hierüber denken möge."

Großbritannien.

* **London**, 17. Juli. [Gewerkvereine.] Der vom Minister des Innern versprochene kurze Gesetzentwurf zum Schutze des Vermögens der Gewerkvereine gegen Unterschleif und zweckwidrige Verwendung ist heute im Drucke vertheilt worden. Er lautet:

„1) Eine Vereinigung von Personen, welche Regeln, Uebereinkommen oder Gebräuche unter sich über die Bedingungen haben, unter denen sie sich dazu verstehen oder nicht verstehen wollen, Arbeit zu geben oder zu nehmen, soll nicht aus dem alleinigen Grunde, weil solche Regeln, Uebereinkommen oder Gebräuche hindernd auf den Verkehr wirken können, oder weil solche Vereinigung zum Theil andere Zwecke, als die in der Acte der Friendly Societies (Unterstützungs-, Begräbniß-, Kranken- ꝛc. Kassen) erwähnten verfolgen, in Hinsicht auf den 24. Abschnitt der Friendly Societies-Acte von 1855 zur Bestrafung von Unterschleif und Betrug als eine zu gesetzwidrigen Zwecken gebildete Gesellschaft oder nicht als eine Friendly Society im Sinne des 24. Abschnitts besagter Acte angesehen werden. 2) Diese Acte soll nicht in Kraft bleiben nach dem letzten August 1870. 3) Diese Acte kann als die „Gewerkvereinskassen-Schützungsacte" angeführt werden.

Des weitschweifigen Gesetzes kurzer Sinn liegt in dem langen Namen, der ihm im 3. Abschnitte gegeben wird. Es würde zum Verständnisse schon hinreichen, wenn gesagt wäre, daß den Gewerkvereinen das Recht der juristischen Person verliehen wird. Aus der Zeitbestimmung im 2. Abschnitte geht hervor, daß dieser Entwurf als ein Nothgesetz aufzufassen ist.

[Kirchliches.] Wie das katholische Wochenblatt „Weekly Register" wissen will, gedenken 7—8 anglicanische Geistliche zum Concil nach Rom zu gehen und von den dort versammelten Bischöfen eine Entscheidung über die Gültigkeit oder Ungültigkeit ihrer Weihen einzuholen. Auch soll keine Mühe gespart werden, eine Vereinigung einer großen Anzahl Anglicaner mit der katholischen Kirche zuwege zu bringen. Die besagten Geistlichen haben sich bereits mit mehreren der römischen Behörden in Verbindung gesetzt und jedwede Aufmunterung gefunden, auch haben sie beschlossen, einen der katholischen Bischöfe Englands aufzuforderu, beim Coucil ihr Anwalt zu sein.

Provinzial-Zeitung.

⩦ **Breslau**, 20. Juli. Von einem Theilnehmer an der Excursion der schlesischen Gewerbevereine nach Dresden geht uns folgender Bericht zu:

Dresden, 19. Juli. Nachdem der heut früh 11 Uhr von Breslau abgegangene, aus 12 Wagen bestehende Extrazug der Schlesischen Gewerbevereine in Neumarkt, Liegnitz, Hainau, Bunzlau und Görlitz noch Mitglieder aufgenommen, kam der über 500 Personen, Damen und Herren, zählende Zug um 5 Uhr in Bautzen an, der ersten sächsischen Stadt, wo gehalten wurde. Dort begrüßten uns der Vorstand und viele Mitglieder des Bautzener Gewerbevereins mit Musik von einer 30 Mann zählenden Kapelle. Der Präsident unseres Schlesischen Central-Gewerbevereins, Herr Geh. Rath Berghauptmann v. Carnall sprach unseren Dank für den freundlichen Empfang durch ein dreimaliges Hoch auf das schöne Sachsenland und besonders den Bautzener Gewerbeverein aus. Unser Dampfroß führte uns nun durch reich gesegnete Thäler mit zahlreichen Fabriken und gewerblichen Anlagen links und rechts bis Dresden, wo wir gegen 7 Uhr vom herrlichsten Wetter begünstigt glücklich ankamen. Auf dem Bahnhofe wurden wir von den Vorstands- und anderen Mitgliedern des Dresdener, gegen 1900 Mitglieder zählenden Gewerbevereins bereits erwartet. Eine herzliche Begrüßung zwischen diesen und uns fand Abends in Hellwigs Etablissement an der Elbbrücke statt und ein mehrstündiges gemüthliches Beisammensein. Die Dresdener Vorstandsmitglieder Schütze und Director Claus sprachen herzliche Worte, u. A., daß diese excursirenden Völkerwanderungen immer mehr zu der gegenseitigen Verbrüderung der Volksstämme und Berufsgenossen führten. Von uns wurden diese zunächst durch Absingung eines trefflichen, von Breslau mitgebrachten Liedes erwidert. Herr von Carnall brachte nach entsprechender Einleitung Lebehochs auf den sächsischen Gewerbeverein, auf die Dresdener und auf die Eintracht, denen der Wunsch des Fortbaues auf dem Grunde unserer jetzigen gemeinsamen Gewerbegesetze beigefügt wurde. Auf den Antrag des Herrn Dr. Fiedler, ward an den leider wegen Kränklichkeit abwesenden Vorsitzenden des Dresdener Gewerbevereins folgendes Telegramm sofort abgesandt: „Die vereinigten Gewerbevereine Schlesiens bringen herzlichen Gruß. v. Carnall, Pracht, Dr. Fiedler. An Herrn Kaufm. Aug. Walter in Bad Kissingen." Ein Theil hatte das zu Ehren der Schlesischen Gewerbevereine im Belvedere der Brühlschen Terrasse von der Kapelle des königl. sächs. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 (König Johann) unter Direction ihres Kapellmeisters A. Ehrlich gegebenes Concert besucht. Diese meist gediegenen Piecen des reichhaltigen Programms wurden sehr schön ausgeführt. Das Belvedere war mit Tausenden von bunten Ballons und Tulpenlampen reizend illuminirt. Morgen Vormittag ist Besichtigung mehrerer gewerblicher Etablissements und Kunstsammlungen, Nachmittags Extrafahrt nach Königsstein, Besuch einiger schönen Punkte der sächsischen Schweiz und Dampfschifffahrt auf der Elbe; Mittwochs Fahrt nach dem Plauenschen Grunde ꝛc.; Donnerstag nach Chemnitz.

Grottkau, 20. Juli. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Landraths-Wahl erhielten folgende drei Candidaten die beigesetzte Stimmenzahl: 1) der Major a. D. Rittergutsbesitzer Zimmer auf Hönigsdorf 24; 2) der Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirte Assessor Scholz auf Starrwitz 28; und der königliche Landrathsamts-Verweser Baron von Prinz 36 Stimmen.

Mrr. Guttentag, 20. Juli. [Communales.] Nachdem der bisherige stellvertretende Kämmerer, Herr Lehrer Musiol, auf den ihm zugedachten Posten resignirt, ist nun laut Beschluß des hiesigen Magistrats Herr Tiendel aus Beuthen O.S. gewählt worden.

Breslau, 21. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 2 Z. U.-P. — F. 3 Z.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 20. Juli. [Zum Strike.] Die Maurermeister beabsichtigen in den nächsten Tagen eine Versammlung anzuberaumen, in welcher über die Aufhebung des Gewerks und der Innung Beschluß gefaßt werden soll. Wird das Gewerk aufgehoben, so fallen auch die Gesellen-Prüfungen fort und zwischen Meistern und Gesellen besteht einfach das Verhältniß von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die wichtigsten Maurerarbeiten lassen die Meister jetzt durch ihre Lehrburschen ausführen, und da die drei letzten Neubauten: das Flegel'sche Haus in der Friedrichsstraße, das Landsberger'sche vor der Pauli-Kirche und das Becker-Rudolph'sche in der Breslauer-Straße in den Mauern vollendet sind, so dürften die Meister vorläufig den Strike ertragen können. Soldaten sind bis jetzt für Festungsarbeiten noch nicht hergegeben worden und das in der Ausfahrt geschlossene Berliner Thor ist noch nicht in Angriff genommen. (Ostd. Z.)

Schwersenz, 20. Juli. [Strike.] Auch unsere Stadt ist vom Strike der Posener Maurergesellen nicht unberührt geblieben. Gestern in den Nachmittagsstunden trafen nämlich von Posen aus gegen 10 Maurergesellen hier ein, die sich als Delegation der Posener Gesellenverbindung gerirten und die bei dem von einem Posener Maurermeister geleiteten M. Badt'schen Bau beschäftigten Genossen zur Einstellung der Arbeit bewegen wollten. Da es zu einem Conflicte mit hiesigen Insassen auf dem Markte kam, wurde die Polizei requirirt. Diese stellte den Delegirten die Alternative, entweder sofort die Stadt zu verlassen oder eingesperrt zu werden. Die Agitatoren zogen ersteres vor. Kurz darauf erschien der Altgeselle der Posener Maurer, um mit den hierselbst beschäftigten Gesellen zu unterhandeln, entfernte sich aber bald wieder, weil ihm bedeutet wurde, daß er mit der Polizei in Conflict gerathen könnte. Die beim Bau beschäftigten Gesellen konnten nur dadurch zur Fortsetzung ihrer Arbeit bewogen werden, daß ihnen vom Bauherrn der höchste Tagelohn, den sie mit ihrem Meister später vereinbaren würden, zugesichert wurde, und daß er außerdem erklärte, für alle Nachtheile aufkommen zu wollen, die ihnen seitens ihrer Posener Genossen etwa entstehen könnten. — Der Posener Strike hat bereits auch bei einigen hiesigen, beim Maurermeister Herrn Höfig beschäftigten Gesellen seinen Nachhall gefunden. Als sie Abends von der Arbeit heimkamen und von den obigen Vorgängen Kunde erhielten, erklärten auch sie, die Arbeit einstellen zu wollen, wenn ihnen nicht höhere Löhne bewilligt würden. (Ostd. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 20. Juli 10 U. Ab.	331,82	+15,5	NW. 2.	Heiter.
21. Juli 6 U. Mrg.	331,68	+11,4	W. 1.	Wolkig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Juli, Abends. In dem bekannten Processe Scharf-Schiff wurde Scharf des Vergehens der Ehrenbeleidigung für schuldig erkannt, und zu 5 Monaten Arrest, verschärft durch monatlich zweitägige Einzelhaft und außerdem zu einer Geldstrafe von 200 Gulden sowie zum Verlust der Caution und zu den Proceßkosten verurtheilt. Der Vertreter des Angeklagten meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an. (W. T. B.)

Paris, 20. Juli. Es verlautet, daß der gesetzgebende Körper zum 26. October wieder einberufen werden soll. (T. B. f. N.)

Paris, 19. Juli. Die Deputirten sind heute davon in Kenntniß gesetzt worden, daß der gesetzgebende Körper erst nach mehreren Monaten wieder zusammentreten werde. (T. B. f. N.)

Brüssel, 20. Juli. Vor dem Schwurgerichte wurde heute der Prozeß gegen Bachelery, den Verfasser des Buches „La révolution", wegen Beleidigung des Kaisers Napoleon verhandelt. Das Urtheil lautete auf 6 Monat Gefängniß und 200 Fr. Geldbuße. (W. T. B.)

Madrid, 20. Juli. Der „Imparcial" verlangt schnelle und energische Unterdrückung der in Malaga, Sevilla und Granada täglich vorkommenden Ruhestörungen. „Das Banner, sagt das genannte Blatt, welches man in diesen Städten aufpflanzt, ist nicht dasjenige einer politischen Partei, sondern das Banner von Räubern und Meuchelmördern." (W. T. B.)

Madrid, 20. Juli. Mehrere Verhaftungen sind in Madrid, Valladolid, Barcelona und Cordova vollzogen; unter den Verhafteten befinden sich die Generale Ynclau, Ynestal, Olona und die Obersten Alberini und Carbonell. — Die amtliche Zeitung enthält ein Decret, durch welches die von dem früheren Justizminister Herrera erlassene Verordnung in Betreff der Gerichtsorganisation zurückgenommen wird. (T. B. f. N.)

London, 20. Juli, Nachts. Oberhaus. Lord Granville beantragt die Annahme der reamendirten Kirchenbill. Das Oberhaus jedoch beschließt nach langer Debatte mit 173 Stimmen gegen 95 Stimmen die Festhaltung seiner amendirten Einleitung. Lord Granville erbittet behufs Berathung mit seinen Collegen die Vertagung des Hauses. (W. T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 20. Juli, Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 71, 70—71, 75—71, 62½—71, 77½—71, 75. Italien. 5proc. Rente 55, 25. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 860, —. Credit-Mob.-Actien 202, 50 matt. Lombard. Eisenbahn-Actien 568, 75. dito. Prioritäten 247, 50. 6procentige Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 93½. Tabaks-Obligationen 430, —. Tabaks-Actien 637, —. Türken 44, 67. — Sehr fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅝ gemeldet.

London, 20. Juli, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 1/16. 1proc. Spanier 29 3/16. Italien. 5procent. Rente 54¾. Lombarden 22 7/16. Mexicaner 12¼. 5proc. Russen 87. Neue Russen 86¼. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe von 1865 44¼. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 82 15/16. — Ruhig.

Frankfurt a. M., 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 95½. Oesterreichische Nationalanleihe 56¾. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 87⅝. Hessische Ludwigsbahn 138½. Baierische Präm.-Anleihe 105⅜. 1854er Loose 75. 1860er Loose 85. 1864er Loose —. Ruß. Bodencredit 81¼. Oberhessische —. Lombarden 265½. Neue Spanier 28¾. Schluß fest. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 284¼, 1860er Loose 85⅜, Staatsbahn 408¼, Lombarden 267¼, Silberrente 58⅞, Böhmische Westbahn 219½, Amerikaner 87¾.

Wien, 20. Juli, Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 297, 90. Lombarden 282, 00. 1860er Loose 104, 40. 1864er Loose 123, 30. Staatsbahn 433, 00. Galizier 254, 25. Napoleonsd'or 10, 01. Anglo-Austrian 362, 50. Franco-Austrian 129, 75. Czernowitzer 211, 25. — Schluß fest. Pariser Anfangscourse bekannt.

Wien, 20. Juli. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. Juli 573,111 Fl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehr-Einnahme von 91,871 Fl.

Hamburg, 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151 5/16. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 57½. Oesterreichische Credit-Actien 120. Oesterreichische 1860er Loose 83⅝. Staatsbahn 860. Lombarden 558. Italienische Rente 54⅞. Vereinsbank 113. Norddeutsche Bank 131½. Rhein. Bahn 114¼. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 132. 1866er Russische Prämien-Anleihe 131. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 82½. Disconto 2¼ pCt. — Sehr fest.

Liverpool, 20. Juli, Mittags. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12¾. Middling Amerikan. 12½. Fair Dhollerah 10⅜. Middling fair Dhollerah 10. Good middling Dhollerah 9½. Bengal —. Fair Bengal —. Fine Bengal —. New fair Domra 10½. Good fair Domra —. Pernam 12¾. Smyrna 10¾. Egyptische 13½. Schwimmende Orleans —. Bengal April-Verschiffung 8¼. Dhollerah Mai-Verschiffung —. April —. Domra April-Verschiffung 10⅜. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Sehr ruhig, williger. Schwimmende indische gefragt.

Manchester, 20. Juli, Nachm. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30er Water (Clayton) 17½ d. 30r Mule, gute Mittelqualität 14¼ d. 30er Water bestes Gespinnst 17½ d. 40er Mayoll 16 d. 40er Mule, beste Qualität, wie Taylor ꝛc. 17¾ d. 60er Mule, für Indien und China passend 18¼ d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 144, dto. gewöhnliche gute Makes 137. 34r inches 1 1/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171. Williger, geschäftslos, Preise unverändert.

Petersburg, 20. Juli. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 29⅝—29½, do. auf Hamburg 3 Mon. 26⅝, do. auf Berlin —, do. auf Amsterdam 3 Monate 147½, do. auf Paris 3 Mon. 309—310½. 1864er Prämien-Anleihe 176. 1866er Prämien-Anleihe 175. Große Russ. Eisenbahn 168½.

Petersburg, 20. Juli. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 56, pr. August 56. Roggen loco 8, pr. August 7½. Hafer pr. Juli 5, 20. Hanf loco 39½. Hanföl loco 3, 80, pr. Juli 3, 80.

Liverpool, 20. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen 2 D. niedriger, beschränktes Geschäft. Mehl 6 D. bis 1 Sh. niedriger. Mais 6 D. höher, gute Frage.

Hull, 20. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen nur 1 Sh. niedriger verkäuflich bei schleppendem Geschäft. Gerste und Hafer unverändert. Bohnen und Erbsen 1 Sh. höher.

Bremen, 20. Juli. [Petroleummarkt.] Petroleum, Standard white, loco 6, pr. September 6⅙. Ruhig.

Antwerpen, 20 Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49, pr. August 50, pr. September 51½ Br., pr. Octbr. 52½. Fester.

Berliner Börse vom 20. Juli 1869.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. . .	4½	97¼ G.
Staats-Anl. von 1859	5	101¾ bz
dito 1854·55.57	4½	93⅞ bz
dito 1856	4½	93½ bz.
dito 1859	4½	93⅜ bz.
dito 1864.67	4½	93⅜ bz.
dito 1868	4½	93⅜ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	85¾ bz.
dito 1862	4	85¾ bz.
dito 1868	4	83 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	93 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	73⅛ bz.
Pommersche . .	3½	72⅛ G.
Posensche . . .	4	— — —
dito . . .	3½	— — —
dito neue	4	83⅛ bz.
Schlesische . . .	3½	78 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	87 bz.
Pommersche . .	4	87 bz
Posensche	4	86⅛ bz.
Preussische . . .	4	85⅛ bz
Westph. u. Rhein.	4	88 B.
Sächsische	4	89½ bz.
Schlesische . . .	4	88⅞ B

Louisd'or 112⅞ G. | Oest. Bk. 81⅛ bz
Goldk. 9. 10 bz. | Russ. Bk. 76⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	51 G.
dito Nat.-Anl. .	5	58½ G.
dito Lot.-A.v.60	5	85à84¾ bz.
dito dito 64	—	67 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	76 G
dito Eisenb.-L.	—	89¾ B.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	55¾ bz
Russ. Bodencredit	5	79⅞ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	68½ bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	69½ B.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	58¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97½ G.
dito à 300 Fl.	5	93 bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	— — —
Baden. 35 Fl. Loose	—	32 B.
Amerikan. St.-Anl.	6	88⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische . .		4½	— — —
dito	II.	4½	91⅜ bz.
dito	IV.	4½	— — —
dito III.v.St.3½ g.		3½	78 B.
Bresl.-Frb.		4½	— — —
dito L. G. . . .		4½	88⅛ G.
Coeln-Minden		4½	— — —
dito	II.	5	101½ G.
dito		4	82¼ G.
dito	III.	4	81 B.
dito		4½	90 bz
dito	IV.	4	80¾ bz.
dito	V.	4	81 B
Cos.-Oderb. (Wilh.)		4	81¾ B.
dito	III. Em.	4½	— — —
dito	IV. Em.	4½	95¼ G.
Gal. Ludwigsb. . . .		5	83½ G.
Niederschl.-Märk. .		4	85 bz.
dito	conv.	4	85 bz
dito	III.	4	81⅝ G.
dito	IV.	4½	92½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.		5	— — —
Oberschles. A. . . .		4	— — —
dito	B.	3½	77¼ G.
dito	C.	4	83¼ bz B.
dito	D.	4	83¼ bz. B.
dito	E.	3½	73¾ bz. B.
dito	F.	4½	89⅛ bz.
dito	G.	4½	88⅞ B.
Oesterr.-Franz. . . .		3	293 bz.
Oesterr. südl. St.-B.		3	252à51½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1867.	1868.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	38½ bz.
Amsterd.-Rottd.	5½	6	4	95 B.
Berg.-Märkische	7½	8	4	138 bz.
Berlin-Anhalt . .	13 7/12	13 7/12	4	182 bz.
Berlin-Görlitz . .	4	—	4	74⅞ bz.
dito St.-Prior.	5	5	5	90¾ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	160 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	198 bz.
Berlin-Stettin . .	8	8½	4	128⅜ bz.
Böhm.-Westb. .	5	5	5	94à92à93 bz.
Breslau-Freib. .	8	8½	4	112¾ bz. G.
dito neue	—	—	5	100 bz. G.
Cöln-Minden . .	8 11/20	8 7/12	4	117½ bz. G.
Cosel-Oderberg.	4	7	4	108⅞ bz. B.
dito St.-Prior.	4½	7	4½	106¼ bz
dito dito	5	7	5	108 bz.
Galiz. Ludwigb.	8½	7	5	103 bz G.
Ludwigsh. Bexb.	9½	11 1/5	4	161 B.
Magdb.-Halberst.	13	13	4	155¾ bz.
Magdb.-Leipzig	18	19	4	202 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8½	9	4	137½ bz. G.
Mecklenburger .	2½	2⅔	4	73⅜ bz.
Neisse-Brieger .	5 5/12	5¼	4	91½ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	87¼ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3½	4 1/5	4	93¼ G.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A. . .	13⅔	15	3½	187½ bz.
dito B. . .	13⅔	15	3½	170 bz B.
dito C. . .	13⅔	15	3½	187½ bz. [-¾ bz
Oest.-Fr. St.-B. .	6½	10¼	5	232¼à1½à4½à3
Oestr. südl. St.-B.	6 3/5	6 3/5	5	151½à52à51¾ à
R. Oderuf.-St.-A.	5	5	5	92½ bz. [52½ b.
R. Oderuf.-St.-Pr.	5	5	5	86⅝ bz
Rheinische . . .	7⅔	7⅓	4	115½ bz.
dito Stamm-Pr.	7½	7½	4	115¼ G.
Rhein-Nahebahn	0	0	4	25¼ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93½ bz.
Thüringer	8½	8	4	136 bz
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	57⅝ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	9⅓	9⅝	4	161½ et. bz.
Braunschw. B. .	6½	7	4	112 B.
Bremer Bank . .	5½	5½	4	112 bz. G.
Danziger Bank .	5½	5½	4	103½ B.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	96½ bz.
Geraer Bank . .	5½	4⅔	4	92 et. bz.
Gothaer „	5½	5¾	4	93 B.
Hannoversche B.	4	4 3/5	4	91 B.
Hamb. Nordd. B.	7½	8 8/10	4	132 B
„ Vereins-B.	8½	9 17/32	4	113½ G.
Königsberger B.	6 2/10	4	4	105¾ G.
Luxemburger B.	7 1/5	10	4	116½ B.
Magdeburger B.	4	4 3/5	4	86¼ B
Posener Bank .	5 3/5	6 1/10	4	101¼ B.
Preuss. Bank-A.	8 1/12	8	4½	138 B.
Thüringer Bank	4	4	4	77 B.
Weimar	4½	4½	4	82¾ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	10	4	128 bz.
Coburg.Credb.-A.	4	5¾	4	91½ et. bz. G.
Darmstädter „	6½	8	4	122¾ Pst. bz. G.
Dessauer „	0	—	—	6⅜ bz.
Disc. Com.-Anth.	8	9	4	134¾ bz.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	22¼ G.
Leipziger „	6	8	4	114½ B.
Meiningen „	7	8½	4	113⅜ bz.
Moldauer Lds.-B.	5	4	4	23¼ G.
Oest. Credb.-A. .	7⅔	13	5	121½à1a1⅝ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	8	4	121 bz
Minerva	0	—	5	43¾ G
Fbr.v.Eisenbdf. .	12½	12½	5	137 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. .	10 T.	142⅞ bz.
dito dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg 300 Mk. . .	8 T.	151¼ bz.
dito dito . . .	2 M.	150⅝ bz.
London 1 Lstr. . . .	3 M.	6. 24¼ bz.
Paris 300 Frcs. . . .	2 M.	81½ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	81⅝ bz.
dito . .	2 M.	80⅞ bz.
Augsburg 100 Fl. . . .	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr. . . .	8 T.	99¾ G.
dito dito . . .	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg 100 S.-R. .	3 W.	83¾ bz.
dito dito . .	3 M.	82⅞ bz.
Warschau 20 S.-R . .	8 T.	76 bz.
Bremen 100 Thlr Gold	8 T.	111¼ bz.

Berlin, 20. Juli. Weizen loco 66—76 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität, pro Juli u. Juli-August 65½ Thlr. bez., Septbr.-October 67 Thlr. bez., October-November 66¼ Thlr. bez., April-Mai 66¼ Thlr. bez. — Roggen loco 58½—60 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12⅚ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 17 7/12—17 Thlr. bez., ab Speicher — Thlr. bez., pro Juli und Juli-Aug. 16½ Thlr. bez., August-September 16⅚—⅔ Thlr. bez., Septbr.-October 16 5/24—⅙ Thlr. bez. und Br., 5/12 G., Octbr.-Novbr. 15⅚—19/24 Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 15 7/12—13/24 Thlr. bez., April-Mai — Thlr. bez.

⩦ **Breslau**, 21. Juli. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr bei nur mittelmäßigen Zufuhren schleppend, Preise ohne Aenderung.

Weizen zu unveränderten Preisen schwache Kauflust, pr. 85 Pfd. schlesischer weißer 75—88 Sgr., gelber 75—85 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen, feine Qualitäten gut beachtet, geringere vernachlässigt, pr. 84 Pfd. 61—70 Sgr., feinste Sorten 71 Sgr. bezahlt. — Gerste war behauptet, pr. 74 Pfd. weiße 55—56 Sgr., helle 50—53 Sgr., gelbe 46—48 Sgr. — Hafer sehr fest, pr. 50 Pfd. galizischer 39—41 Sgr., schlesischer 41—43 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen ruhiger. — Wicken gesucht, pr. 90 Pfd. 62—68 Sgr. — Oelsaaten waren heute gut preishaltend. — Für Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) schwacher Umsatz, 62—64 Sgr. pr. Centner.

	Sgr.pr.Schffl.		Sgr.pr.Schffl.
Weißer Weizen	75—85—88	Erbsen	59—62—65
Gelber Weizen	74—82—85		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd.Brutto.
Roggen	61—68—71	Schlag-Leinsaat	190—200—206
Gerste	45—51—54	Winter-Raps	224—238—244
Hafer	38—40—43	Winter-Rübsen	218—230—236

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung. Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.